

AK. 242.39

X 2044688

ZL

2236

Daniels

Gebet und Erhörung/

Aus den Worten Dan. 9/10. 20. 21. 22. 23.

Ben

Christlicher und Volkreicher Leichen-Bestattung/

Des Ehrwürdigen / Vor-Achtbarn und
Wolgelahrten Herrn

M. Daniel Friederichs/

Des hiesigen Ministerii Senioris, und bey der
Kirchen zu unsern lieben Frauen allhier treustetzig
gewesenen Diaconi,

Welcher dem 11. Aprilis dieses 1657. Jahrs/bald nach
empfangung des h. Abendmals/sanfft und selig entschlaffen/
und den 13. ejusdem Christlich zur Erden ist
bestattet worden.

Betrachtet und geprediget/

und auff begehren in Druck gegeben/

Durch

BARTHOLOMÆUM Stepnern/der

h. Schrifft licent. Pfarrern und Superintend.
zu Zwickau.

Gedruckt bey Melchior Göpner.



Des weiland Ehrwürdigen/ Vor-Nacht-
barn und Wolgelahrten Herrn

M. Daniel Friederichs /

Des hiesigen Ministerii Senioris, und bey der Kir-
chen zu unser lieben Frauen allhier / treufleißig ge-
wesenen Diaconi,

**Hinterlassenen Frauen Wittbe/
Söhnen / Frauen und Jungfrauen
Töchtern /**

Seinen Ehrengünstigen Frauen/Freunden
und Freundinnen/



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Übergiebet diesen beehrten Reich-Sermon, mit an-
wünschung kräftigen beständigen Seelen-Trosts/
überm de hochbetrübten und schmerzlichen Hintritt
ihres geliebten Ehe-Herrn und Vaters

Der AUTOR.



Das walt der Erb-Hirt **JESUS**

Christus / welcher in seine Christliche Kir-
che etliche giebet zu Hirten und Lehrern /
dieselbe auch nach seinem Gefallen wieder
abfordert / und zu sich in die ewige Freude
auffnimbt / derselbe wolle mit seiner Gna-
de an ihs bey uns seyn und bleiben / sampt
Gott dem Vater und dem heiligen Geis-
te / hoch gelobet in Ewigkeit / Amen.

Eph. 4. v. 10.

Sliebte und Auserwehlte in

Christo / wir lesen in der Apostel-Gesch. am 6.
7. und 8. Capiteln / daß zu Jerusalem in der
ersten Kirchen ein treuer und frommer Diaco-
nus gewesen / der ein gut Gerücht gehabt / und
voll des heiligen Geistes gewesen / mit Namen Stephanus,
welcher kräftig und gewaltig geprediget / und seinem
Dienst und Ampt treulich und wol vorgestanden habe / als
derselbe durch den zeitlichen Tod plötzlich hinweg gerissen
und entschlaffen war / beschickten ihn gottfürchtige Män-
ner / und hielten eine grosse Klage über ihn / das ist / sie haben
ihm ein ehrlich Leich-Begängniß ausgerichtet / seinen
schmerzlichen Todes-Fall herzlich betrauert und beklaget /
daß der liebe Mann / der so nützlich der Christlichen Kirchen
gewesen /

Act. 6. v. 3.

Act. 7. v. 59.

v. 8.
Act. 7. 59. 60
Act. 8. v. 2.

Christliche

gewesen/ so elendiglich habe sterben und umbkommen müssen. Bey uns/ihr Geliebte/ist in diesen Tagen auch entschlaffen ein Diaconus, der ein gut Gerücht gehabt / und voll des heiligen Geistes gewesen ist / der sein ihm anbefohlen Ampt mit aller Treu und Fleiß verrichtet hat/nemlich der Ehrwürdige / Andächtige und Wolgelahrte Herr M. Daniel Friederich / bey der Kirchen zu unser lieben Frauen allhier in Zwickau / treufleißiger Diener und Mit-Arbeiter am Wort / dessen Leich-Begängniß und letzten Ehren-Dienst wir aniso besgehen. Da findet sich nun auch bey solchem Leich-Begängniß eine grosse Menge Gottfürchtiger Zuhörer/Mannes- und Weibs-Personen / und halten eine grosse Klage über ihn. Billich halten wir alle eine grosse Klage über ihn/denn uns ist kein Sperling entfliegen / oder sonst ein geringes Leid wiederfahren/sondern ein treuer Diener Gottes/der bey Gott lieb und werth war / ist von uns genommen worden. Eiverige Prediger und Seelen-Hirten werden in heiliger Schrifft genant Sterne/Offenb. 1. und Lichter/Matth. 5. Ein solch Licht und Stern ist unser sel. Herr Mit-Bruder in seinem Ampt und Leben auch gewesen / in dessen Herz Gott einen hellen Schein gegeben hatte/das durch ihn entstände die Erleuchtung von der Erkänntniß der Klarheit Gottes / in dem Angesichte Jesu Christi/2. Corinth. 4. Der ist nun ausgeloschen und vergangen wie ein Licht / das es nicht allein in seinem Hause/sondern auch in dieser Kirchen/im Choro/im Reich-Stul und auff der Cangel/abermal finster und elend worden ist. Wer wolte sich denn nicht von Herzen betrüben / und desto wegen

Apoc. 1. v. 20

Matt. 5, 14.

2. Cor. 4, 6.

Leichen-Predigt.

wegen eine sehnliche Klage führen? Zumal / weil wir uns besorgen müssen / es möchte Gott nach ausleschung dieser Kirchen-Lichter eine grössere Finsterniß über uns verhängen und kommen lassen.

Wenn wir denn bey diesem angestalteten Leich-Be-gängniß in dem Trauer-Hause allhier versamlet sind / Gottes allein seligmachendes Wort anzuhören / und aus demselben das innbrünstige Gebet eines treuen Predigers / und darauff erfolgende Göttliche Erhörung zubetrachten / so bitten wir anfänglich den Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit / 2c.

Die Wort / welche der selig Verstorbene Diaconus zu seinem Leichen-Text erwehlet und begehret hat / werden uns beschrieben in dem 9. Cap. des Geistlichen Propheten Daniels / und lauten zu deutsch wie folget also:

Textus ex
Dan. 9. v. 20
21. 22. 23.

WEs ich noch so redet und betet / und
meine und meines Volcks Israel
Sünde bekennete / und lag mit mei-
nem Gebet für dem HErrn meinem
Gott / umb den heiligen Berg meines
Gottes / eben da ich so redet in meinem
Gebet / flog daher der Mann Gabriel /

TEXTUS

A 3 den

Christliche

den ich vorhin gesehen hatte in Gesichte / und rühret mich an / umb die Zeit des Abend-Opfers. Und er berichtet mich / und redet mit mir / und sprach: Daniel / ilt bin ich ausgegangen / dich zu berichten. Denn da du anfingest zu beten / gieng dieser Befehl aus / und ich komme darumb / daß ich dir's anzeige: Denn du bist lieb und werth.

Wie Liebte und

Ausserwelte in dem H. Eren Christo / bey diesem abgelesenen Texte / der da genossen ist aus dem Propheten Daniel / und auch handelt von der Person Daniels / erinnern wir uns des Lebens / Lauff dieses hocheleuchten Propheten und Mannes Gottes / denn da ist

das Leben des Propheten Daniels gewesen

I. Speculum calamitatum & miserix, ein Spiegel vielfältigen Jammers und Elends / welches

Zeichen: Predigt.

ches ihn betroffen hat. Denn ob wol Daniel ein frommes/gottfürchtiges und andächtiges Herz gewesen/ so hat er dennoch nicht zu einer guten/glückseligen und gewünschten Zeit/verstehe des Josua/des Davids/des Salomons/ sondern zu einer sehr bösen/ unglückseligen und betrübten Zeit gelebet/ da er groß Elend/ Jammer und Herkleid/ theils an andern seiner Mit-Brüder gesehen/ theils in eigener Person erfahren und ausstehen müssen. Er sahe/ wie Nebucadnezar zur Zeit Jojakim des Königes in Juda herauff kam für Jerusalem/dieselbe belagerte und eroberte: Er musste sehen und leiden/ wie der Feind ihn und andere Königliche Knaben und Herrn-Kinder gefangen mit sich hinweg führete/gen Babel/ daselbst musste er sich mit seiner Religion verhönen und verspotten lassen: Lieber singet uns ein Lied von Zion/aus dem 137. Psalm/welches ihm in Herzen wird wehe gethan haben.

Also ist es vielen erleuchteten und Geistreichen Männern Gottes gangen/ die haben zu einer bösen Zeit in der Welt leben und derselben predigen müssen. Noa hatte eine gottlose Welt für sich/2. Pet. 2. die sich den Geist Gottes nicht wolte straffen lassen/1. Mos. 6. Elias musste über die Bosheit der Leute zu seiner Zeit wehmütig klagen und sagen: Die Kinder Israel haben des HERRN Bund verlassen/und seine Altar zubrochen/und seine Propheten mit dem Schwert erwürget/und ich bin allein überblieben/und sie stehen darnach/das sie mir mein Leben nehmen/1. Kön. 19. Jeremias kam mit seinen Geses und Straff-Predigten übel an/ deswegen er klagete: Sintich geredt/geruffen und geprediget habe / von der Plage und Verströ-
rung / ist mir des HERRN Wort zum Hohn und Spott worden/

2. Pet. 2. 1.
Gen. 6. 3.

1. Reg. 19. 10

Jerem. 20. 8

Christliche

worden/täglich/ Jer. 20. Unser hochverdienter Herr
und Heyland hat es auch nicht besser gehabt in seinem Le-
ben und Predig-Ampf/er kam in sein Eigenthumb / und
die seinen namen ihn auff/ Joh. 1. Er kam als das Licht in
die Welt / und die Menschen liebten die Finsterniß mehr
denn das Licht/denn ihre Werck waren böse/ Joh. 3. Also
ist auch unser selig verstorbener Daniel und Mit-Bruder/
der von Gott mit schönen Gaben des Geistes gezieret/
und ein eyveriger Prediger war/in der Welt in keinem Ros-
sen-Garten gessen/noch auff den Händen getragen wor-
den/sondern hat vielerley Angst und Noth / Verachtung
und Trübsal erfahren und ausstehen müssen. Denn es
ist izo die letzte böse Zeit / darinnen mit Gewalt practiciret
wird/was der Prophet Esaias klaget: Wer glaubt unserer
Predigt? Ach daß doch jemand hören! Aber ihre Ohren
sind unbeschnitten/sie mügens nicht hören / Sihe / sie hal-
ten des Herrn Wort für einen Spott / und wollen sein
nicht/ Jer. 6. Ach Gott von Himmel sieh darein / und
laß dich das erbarmen/wie wenig &c. Daß es also ein sehr
schweres Thun ist / heutiges Tages ein treuer Seelens-
hirt und Prediger / nicht aber ein untreuer Miedling zu
seyn / wie unser selig verstorbener Daniel wol erfahren
hat. Wir müssen aber gedenccken: Non sumus meliores
Patribus nostris, wir sind nicht besser denn unsere Väter/
1. Kön. 19. Es ist vor uns auch also gewesen / denn also ha-
ben sie verfolget die Propheten/ die vor uns gewesen sind/
Matth. 5.
Es ist der Lebens-Lauff des frommen Daniels 2. Spe-
calum divinæ gratiæ, ein Trost-Spiegel der Huld
und

Joh. 1, 11.

1. Joh. 3, 19.

Esa. 53, 1.

Jerem. 6, 10.

Ps. 12, 2.

1. Reg. 19, 4.

Matth. 5, 12.

Zeichen-Predigt.

und Gnade Gottes/welcher ihn lieb gehabt / daß te
mehr er von den Menschen angefeindet / desto mehr er von
Gott geliebet und geehret worden. Das bezeuget sein
schöner Name. Daniel heist so viel/ Gott ist Richter
ter/mein Richter ist GOTT. Dieses Namens
wird sich Daniel in seiner Angst offte erinnert und getröstet
haben. Was thut noch heutiges Tages ein eyveriger
Daniel? Er erinnert sich seines Namens / und spricht/
GOTT ist Richter / mein Richter ist GOTT/
der wird sich meiner schon annehmen/und den Feinden den
Raum nicht zu lange lassen. Gott sey mir gnädig/
denn Menschen wollen mich versencken / täglich
streiten sie und ängsten mich / täglich sechten sie
meine Wort an/alle ihre Gedancken sind/ daß sie
mir Vbel thun. Aber ich wil rühmen Gottes
Wort/ich wil rühmen des Herrn Wort. Auff
Gott hoffe ich und fürchte mich nicht/was könn
nen mir die Menschen thun? Ps. 56.

Der Name und die Bedeutung Daniels hat bey
dem Propheten Daniel herrlich eingetroffen / Gott namt
sich seiner an/daß er bey dem Könige zu Babel in grossen
Gnaden und Ansehen war/und alle seine Feinde mussten zu
Schanden werden. Dis ist ein kräftiger Trost für treue
Lehrer und Prediger/sie sind rechte Daniel / Gott ist ihr
Richter/und nimmet sich ihrer treulich an. Wer euch
antastet/der tastet meinen Augapffel an/ Zach. 2.
Das ist eine hohe Rede. Der Mensch kan sich an allen
seinen

B

Christliche

- seinen Gliedern antasten lassen / aber wenn man den Augapffel wil angreifen / da kan ers nicht leiden / und wehret sich : Also kan Gott viel eher zu sehen / wenn andere verachtet werden / aber wenn es seinen Dienern den Predigern geschicht / da wehret er sich / und spricht : Tastet meine Gesalbten nicht an / und thut meinen Propheten kein Leid / Ps. 105. Verachtet sie nicht. Denn wer sie verachtet / der verachtet nicht Menschen / sondern Gott / der seinen Geist gegeben hat / 1. Thess. 4. Richtet und verdammet sie nicht / denn Gott ist Richter über sie / darumb richtet nicht vor der Zeit / biß daß der Herr komme / welcher wird ans Licht bringen / was im finstern verborgen ist / und den Rath der Herzen offenbahren / als denn wird einem ieglichen von Gott Lob wiederfahren / 1. Corinth. 4.
- Es ist der Lebens-Lauff des Propheten Daniels 3. Speculum Virtutum & Sanctimonix, ein heiliger **Zucht und Tugend Spiegel**, denn da schimmert und leuchtet an demselben hervor **Nüchternheit und Mäßigkeit** / in dem er des Königes Speise und Wein nicht begehrete / sondern lieber Zugemüß und Wasser haben wolte / Dan. 1. Es war bey ihm **Geschicklichkeit** / sein Gott gab ihm Kunst und Verstand / in allerley Schrift und **Weisheit** / Dan. 1. Bey ihm war **Genügsamkeit** / behalt deine Gaben selbst / und gib dein Geschenk einem andern / ich wil demnach die Schrift dem Könige lesen / und anzeigen / was sie bedeut / sprach er zum Könige **Belsaszer** / Dan. 5. Man sahe an ihm **Beständigkeit** / daß es von

Zeichen-Predigt.

er von seinem **G**otte nicht weichen noch unterlassen wolte/
zu ihm zu beten/ ob gleich der König solches hoch verboten
hatte/ Dan. 6. und da er als ein Mensch von **G**otte abge- Dan. 6, 10.
fallen war/wendete und bekehrte er sich wieder zu ihm mit
waarer **B**ußfertigkeit/ Dan. 9. Also wollen Lehrer Dan. 9, 34.
und Prediger rechte Danieles seyn/ und sol **G**ott ihr Richter
ter und Helfer seyn / so müssen sie auch mit Daniel eines
frommen/eingezogenen/ gottseligen Lebens und Wandels
sich befließen/ nach der Vermahnung Sanct Pauli:
Ein **B**uchhoff sol unsträflich seyn / eines Weibes
Mann nüchtern / mäßig / sittig / gastfren / lehr-
haftig/ 1. Timoth. 3. Er sol seyn ein Fürbild den 1. Tim. 3, 2,
seqq.
Gläubigen/ im Wort/ im Wandel/ in der Liebe/
im Geist / im Glauben / in der Keuschheit/ .Tim. 4, 12.
1. Timoth. 4.

Sonderlich wird von einem rechten Daniel und Des-
ner **G**ottes erfordert/ ein eyveriges und andächtiges Ges-
bet/ daß/ gleich wie der Hohepriester unten an seinem Pries-
terlichen Rocke alles voll Cymbeln und Schellen hatte/
Also muß ein treuer Diener **G**ottes das **B**et-Glöcklein
oft ziehen und erklingen lassen/ Er muß frue auffste-
hen/ den **H**errn zu suchen/ der ihn geschaffen hat/
und beten für dem Höchsten. Er muß seinen
Mund getrost auffthun / und beten für des gan- Sir. 39, 6. 7
zen Volcks Sünde/ Sir. 39. Ein solcher eyveriger
Beter ist in seinem Lehr-Ampt gewesen der Geistreiche
Prophet Daniel/ und hat pflegen gewisse **B**et-Stunden
zu hal-

Christliche

Dan, 6, 10.

zu halten: Er kniete des Tages drey mal auff seine Knie/betete/lobete / und danckete seinem GOTT/
Dan. 6. Will jemand wissen/was und wie er gebetet/der schlage auff das neunde Capitel seiner Weissagung / so wird er gnugsame Nachricht und Zeugniß des Gebets darinnen finden. Aus demselben ist nun unser verlesener Text genommen / zu dessen Erklärung wir schreiten / und daraus betrachten und anhören wollen:

Propositio

Wie Daniel zu seinem lieben GOTT ge-
seuffzet und gebetet habe / und was
auff solch Gebet erfolgt sey.

Allangende nun/ Geliebte in dem HErrn Christo/
unsern vorgenommenen Punct/so haben wir bey sol-
chem in acht zu nehmen dreyerley:

- I. Orationem, das Gebet Danielis an ihm selbstem.
- II. Exauditionem, die Erhörung solches Gebets.
- III. Exauditionis manifestationem, wie Gott einen Engel gesendet/und ihm die gewisse Erhörung habe offenbahren und verkündigen lassen.

Von dem ersten Stück/nehmlich dem Gebet / sagen
Daniel

Zeichen-Predigt.

Daniel in unserm verlesenen Text-Worten also: Als ich noch so redet und betet / und meines ic. da denn zu merken

1. Orationis descriptio, die Beschreibung des Gebets/das nennet er Colloquium, eine Rede oder Gespräch mit Gott: Als ich noch redet und betet / eben da ich so redet / in meinem Gebet. Weiset uns / mit was grossem Ernst und Andacht er gebetet habe / in dem er des Redens und betens zweymal gedencket / welches nicht eine müßige tautologia und vergebene Wiederholung ist / sondern ein mächtiger Nachdruck und starckes Anzeigen / der innerlichen devotion und Andacht / die in seinem Herzen dermassen auffgewallet / und gleichsam lichter Loh gebrennet hat / daß er anders nicht thun können / als reden und beten. Das ist die rechte Art des Gebets / wenn Herz und Mund über ein stimmen. Was das Herz voll ist / gehet der Mund über / Matth. 12. Wo eine ewrige Andacht ist / da bricht dieselbe heraus in die Wort / das sehen wir an Mose / wie herzhafft er mit Gott geredt habe / und ihn also so angefaßt / daß er sagele: Laß mich / daß mein Zorn über sie ergrimme / 2. Mos. 32. David betete auch mit Herz und Mund / darumb spricht er im 19. Psalm: Laß dir wolgefallen die Rede meines Mundes / und das Gespräch meines Herzens für dir. Herr Lutherus hat so umbrünstig gebeten / als wenn er persönlich vor Gott stünde / und mit ihm redete. Ich bin oft selbst daz gekommen / schreibet Philippus Melanchthon, daß er mit heissen Threnen für die ganze Kirche sein Gebet gesprochen /

Matt. 12, 34

Exod. 32, 10

Pf. 19, 15

Matthaeus
de vita Luth
conc. 8.

Phil. Mel.
in Orat. de
Luthero.

Christliche

chen/denn er nam ihm täglich sondere eigene Zeit und Weile/etliche Psalmen zu sprechen/darunter er mit seuffzen und weinen sein Gebet zu GOTT mengeete. Eben dieses kan und muß ich unserm selig Verstorbenen Herrn Diacono auch Zeugniß geben; wie er in den Gelstreichen Schrifften des Lutheri wol bekand gewesen / also hat er unter andern die güldene Bet-Kunst daraus studiret und gelernet gehabt / und ist ein eyveriger andächtiger Beter gewesen/der viel schöne Gebet gemacht / und seinen lieben GOTT mit herzlichem Vertrauen angeruffen hat / deswegen ich ihn sehr geliebet und hoch gehalten habe. O weh uns/das wir einen solchen Beter verlohren haben/der sich mit seinem Gebet zur Mauer gemacht / und wider den Riß gestanden ist / für das Land / das es nicht verderbet worden. Ach GOTT/gib uns auch den Geist der Gnaden und des Gebets / gib das nicht bei allein der Mund / hilff das es geh aus Herzen Grund.

Ezech. 22, 30

Zach. 12, 10

Es ist bey dem ersten Stück zu mercken

2. Orantis humiliatio, des betenden Daniels Demuth/ die wird nicht nur angedeutet mit denen Worten/ Ich lag mit meinem Gebet für dem HERRN / wie er denn darneben auch gesagt hatte / HERR wir liegen für dir mit unserm Gebet / da denn der heilige Mann gewiß wird auff den Knien gelegen seyn / und seine Hände und Herz zu GOTT erhoben haben/wie dieses sein täglicher Gebrauch gewesen / davon Dan. 6. also stehet: Er kniet
des

Dan. 6, 10

Zeichen: Predigt.

Des Tages drey mal auff seine Knie / betet / lobet
und dancket seinem Gott / wie er denn vorhin zu
thun pfleget. Sondern seine Demuth ist auch daraus
zu sehen / daß er seine und seines Volcks Sünde bes
kennet / und also für einen armen Sünder sich selber mit
bekand / und unter die Zahl derselben mit eingeschlossen hat.
Davon saget er im Anfang seines Gebets also: Ach lies
ber Herr / du grosser und schrecklicher Gott / wir
haben gesündigt / Unrecht gethan / sind gottlos
gewesen / und abtrünnig worden / Dan. 9. Und
haben solche Demuth auch andere Heilige an ihnen sehen
und hören lassen. Esaias rechnet sich mit unter die Un
reinen / Esa. 64. und klaget er sey von unreinen Lippen /
Esa. 6. Jeremias bekennet selber seine Schwachheit / c. 12
Jonas seinen Ungehorsam / Jon. 1. Paulus seine Tyr
rannen und Verfolgung / 1. Tim. 1. 1. Cor. 15. In solcher
Heiligen Fußstapffen ist unser seliger Daniel auch getres
ten. Wie oft ist er auff seinen Knien gelegen / und hat mit
einem demütigen Fußfall Gott den Herrn umb Abwen
dung seiner und anderer frommen Christen Noth gebeten.
Seine Demuth hat er sehen lassen mit dem in seinem Pre
dig: Ampt offtmals und nur noch vorgestern zweymal ab
gelegten Sünden Bekänntnis; Alle seine Predigten zeuges
ten von seiner Demuth / wenn er da alle mal im Eingange
diese Wort gebrauchet: So lasset uns vor allen
Dingen unsere schwere Sünde erkennen und bes
kennen / und Gott den himmlischen Vater / im
Namen

Dan. 9. 4. 5.

Esa 64. 6.

Esa. 6. 5.

Jerem. 12. 5.

Jon. 1. 3.

1. Tim. 1. 13.

1. Cor. 15. 9.

Christliche

- Namen JESU Christi / umb Verzeihung und Vergebung derselben demütig bitten und anrufen. Ach umb Vergebung der Sünden müssen alle Heilige (und also auch alle treue Prediger) bitten / zu rechter Zeit!**
- Ps. 32. 6.** Psalm 32. Zu wünschen wär es zwar wol / daß wir ganz Engel rein / und ohne Sünde wären / daß wir lauter Engelreine und ganz heilige Prediger hätten / aber erlangen können wir es nicht / wer wil einen reinen finden / bey **denen da keiner rein ist? Hiob 14.** Ohne daß wir mit Hülffe des heiligen Geistes für mutwilligen Tod und Gewissens-Sünden uns noch hüten und fürsorgen können. Darumb so redet nicht übel von euern Predigern / wenn dieselbe aus Menschlicher Schwachheit gestrauchelt haben / sie sind mit Petro auch sündliche Menschen / Luc. 5. und haben solchen Schatz in irdischen Gefäßen / 2. Corint. 4. Gedencket vielmehr / wie rechtschaffene Lehrer und Prediger ihre Fehl-Tritt ihrem lieben Gott mit heißen Thränen und waarer Busse abbitten / und mit Daniel ihre Sünde bekennen / auch ihr Fleisch creuzigen und betrüben / 1. Cor. 9 und bemühet euch / daß ihr ihnen in solchen Stücken nachfolget / und euch verändert / durch die Verneuerung euers Sinnes / auff daß ihr präsen möget / welches da sey der gute / der wolgefällige / und der vollkommene Gottes Wille / Rom. 12.

Es ist ferner bey dem ersten Stück in Acht zunehmen
3. Orationis primaria intentio, was er vornehmlich
bey Gott gesucht und gebeten. Denn nach dem er seine
ne und seines Volks Sünde gebeichtet und bekennet / hat
er gebet

Reichen: Predigt.

er gebeten umb den heiligen Berg seines Gottes.
Dieses Gebet wird in den vorhergehenden Worten etwas
ausführlicher also beschrieben: Ach HERR/umb als
ler deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen
Zorn und Grimm/von deiner Stadt Jerusalem/
und deinem heiligen Berge. Und nun unser
Gott/höre das Gebet deines Knechts / und sein
Flehen/und sehe gnädiglich an dein Heiligthum/
das verstorret ist / umb des HERRN Willen. Der
heilige Berg Gottes ist theils der Berg Moriah/da
Salomo den Tempel hin gebauet hatte / welcher iso ver-
wüestet lag; theils die Christliche Kirche/welche fest gegrün-
det stehet/und sehr hoch erhaben ist/wie die Berge Gottes:
Und hat demnach Daniel nicht nur umb die Aufrichtung
des Gottes Diensts zu Jerusalem/sondern auch umb die
wahre Kirche ins gemein geflehet und gebeten/ der liebe
Gott wolle das Häufflein seiner Gerechten / die seinen
Namen bekennen/in so grossen Nöthen und Drangsalen
der Feinde / nicht gänzlich lassen untergehen und ausge-
rottet werden/sondern eine unverhoffte Hülffe verschaffen/
damit seine Kirche wachsen und Frucht bringen/und in der
Fülle der Zeit der Herr Messias aus seinem Volck gebo-
ren werden könne. Wir/ihr Geliebten / haben auch hohe
Ursach zu bitten/umb den heiligen Berg unsers Gottes/
die Christliche Kirche / weil wir sehen / wie dieselbe iniger
Zeit so hart bedrängert wird/ da der Teuffel und alle Fein-
de derselben Untergang suchen und sprechen: Nein aber/
C Nein

Dan. 9, 16. 17

Dn. D. Hö-
pfn. Comm
in Pf. 48, 2, 3
Pf. 125, 1,

Christliche

- Ps. 137, 7.** Kein abe/ bisz auff ihren Boden/ Ps. 137. Da lasset uns im Gebet mit Daniel für dem HErrn liegen. Lasset die Priester/des HErrn Diener / weinen zwischen der Halle und Altar/und sagen: Parce Domine, parce populo tuo, HErr schone deines Volcks / und laß dein Erbtheil nicht zu schanden werden/ Joelz. Wir alle sollen vor die Wolsfarth der Christlichen Kirchen beten/und sagen: HErr du wollest dich auffmachen/und über Zion erbarinen / denn es ist Zeit/das du ihr gnädig sehest/und die Stunde ist kommen/ Ps. 102. GDe Zebaoth/wende dich doch/ schau vom Himmel/und sihe an / und suche heim diesen Weinstock/ und halt ihn im Bau/den deine Rechte gepflanzet hat/und den du dir festiglich erwahlet hast/ Ps. 80. Erbarm dich deines Volcks/welches sonst keine Hülffe hat denn an dir dem HErrn unserm GDe/ Jerem. 3.
- Joel 2, 17.**
- Ps. 102, 14.**
- Ps. 80, 15-16.**
- Jerem 3, 23.**

Nächst diesem weist uns das Exempel Daniels/ wie wir auch in andern Anliegen im Gebet für dem HErrn liegen und anhalten sollen. Das war des Daniels sein größtes Anliegen/das der Berg des HErrn wüste lag/darumb betet er so umbrünstig / das derselbe möchte gebauet und bewohnet werden. Heut zu Tage hat mancher frommer Christ auch seine sonderbare Noth und Anliegen/die sol er nicht bey sich behalten / und ihm damit das Herz abfressen/sondern sein Herz vor GDe ausschütten/ seine Angst und Noth ihm klagen/und umb Hülffe bitten. Wenn ich betrübt bin / so dencke ich an GDe/ wenn mein Herz in Aengsten ist / so rede ich / Ps. 77. Wir haben ja nicht einen GDe wie Baal / der nichts

Ps. 77, 4.

Leichen-Predigt.

nichts von unserer Noth wisse / noch uns höre / 1. Reg. 18. 1. Reg. 18, 26.
Sondern wir haben einen Gott / der uns tröstet in Angst /
der uns gnädig ist / und erhöret unser Gebet / Ps. 4. Ps. 4, 2.
umb trauert nicht zu sehr ihr Leidtragende / wenn euch ein
jähling und groß Unglück oder Haus-Creuz zustößet /
wenn euch Mann oder Weib / Vater oder Mutter / oder
die Liebsten Eurigen entfallen ; Das ist zwar eine grosse
Angst / ein grosses Anliegen / aber wie kan man solches leicht-
er machen ? Wenn man mit Daniel im Gebet für Gott
lieget. In der Angst rieß ich den HERRN an / und
Der HERR erhöret und tröstet mich / Ps. 118. Ps. 118, 5.
Du bes-
trübtes und bekümmertes Trauer-Hertz / thue dergleichen /
wende dich mit der Leidtragenden Hanna zu Gott / und
sprich : Zu dir / mein HERR / kehre ich mein Angesicht / zu
dir hebe ich meine Augen auff / und bitte dich / daß du mich
erlösest aus dieser schweren Angst / Tob. 3. Tob. 3, 15, 16
Du lässest
mich zwar aniso erfahren viel und grosse Angst / aber du
kanst und wollest mich wieder lebendig machen und trösten /
Ps. 71. Ps. 71, 20.
Ein solch andächtig Gebet wird gewiß durch die
Wolcken dringen / und dir Hülffe und Errettung zu wege
bringen. Denn der HERR verstößet nicht ewiglich /
sondern er betrübet wol / und erbarmet sich wieder
nach seiner grossen Güte / Klagl. 3. Thr. 3, 31, 32

Und dieses weist uns fein das andere Stück unse-
rer Predigt / da wir aus dem Texte zu betrachten haben
II. Exauditionem, die Erhörung des Gebets.
Da du anfingst zu beten / gieng dieser Befehl aus.

E 2

Merckel

Christliche

Esa. 56, 2 4

Mercke / saget Herr Lutherus, in seinem Randgloßlein über diese Wort/das unser Gebet schon erhöret ist / wenns anfähet. Wie denn die tröstliche Verheißung Gottes bekand ist: **Und sol geschehen / ehe sie ruffen / wil ich antworten / wenn sie noch reden / wil ich hören /** Es. 65 und mancher frommer Christ aus der Erfahrung mit David sagen kan: **Wenn ich ruffe / so werde ich inne / das du mein Gott bist / das ist / wie es Herr D. Cornel. Becker schön erkläret :**

Ps. 56, 10.

**Ich hab's erfahren in der Noth /
Das ich hab einen gnädigen Gott /
Der mein Gebet erhöret. Ps. 56.**

Bernhardus
Serm. 5. de
Quadrag.

Dannhero der alte Kirchen-Lehrer Bernhardus recht und wol schreibet: **Lieben Brüder / niemand achte sein Gebet gering / denn ich sage euch / das der / den wir anruffen / solches nicht gering achtet und hält / priusquam egressa est oratio ab ore nostro, ipse scribi eam jubet in libro suo, ehe das Gebet aus unserm Munde gehet / läset ers in sein Buch aufschreiben / und wir können derer eines gewiß schliessen und hoffen / das er uns entweder das jenige geben werde / was wir bitten und begehren / oder zum wenigsten / was er weiß / das uns nützlicher und heilsamer sey. Und dessen haben**

Zeichen-Predigt.

ben wir in heiliger Schrift starcke unfehlbare Gründe.
Ein solcher starcker Grund der Erhörung ist Gottes
liebreiches Vater-Hertz welches ihm dermassen gegen
uns waltet und bricht/ daß er unser Gebet nicht verschme
hen kan/ sondern sich unser erbarmen muß; Seine all-
mächtige Hand/ welche überschwenglich thun kan/ über
alles/das wir bitten und verstehen/Eph. 3. von welcher wir
mit Wahrheit singen und rühmen: Seine Hand zu helfen
hat kein Ziel/wie groß auch sey der Schade/ aus dem 130.
Psalm. Einen starcken Grund der Erhörung haben wir
an dem theuern Verdienst des Sohnes Gottes/
welcher uns durch seinen vollkommenen Gehorsam und
vollwichtige Gnugthung/unter andern vielen herrlichen
Wolthaten/auch Erhörung des Gebets erworben / und
mit einem gedoppelten Eyd-Schwur versprochen hat/
Wahrlich wahrlich ich sage euch/ was ihr den Vate-
ter bitten werdet in meinem Namen/ das wird er
euch geben/ Joh. 16. Denn weil er uns mit seinem
himmlischen Vater versöhnet / und durch sein Blut den
Eingang in das Heilige eröffnet hat / Hebr. 10. so können
wir mit Freudigkeit treten zu dem Gnaden-Stul/ Barm-
herzigkeit zu empfangen/und Gnade zu finden auff die Zeit/
wenn uns Hülffe Noth ist / Hebr. 5. Ja er selber ist
unser Fürsprecher bey seinem himmlischen Vater/
und sitzet zu dessen Rechten und vertritt uns/
1. Joh. 2. Rom. 8. Wie solte denn der liebe Vater diesem
seinen allerliebsten Sohn etwas versagen oder verweigern?

Gründe 8
Erhörung
des Gebets
Jerem. 31, 20
Matt. 7, 7. 8.
Eph. 3, 20.
Ps. 130, 7.

Joh. 16, 23

Hebr. 10, 19

Hebr. 5, 16

1. Joh. 2, 2

Rom. 8, 34

Christliche

Rom. 8, 15,

Ein starcker Grund der Erhörung ist die gnädige **Wir-**
ckung des heiligen Geistes / welcher das Gebet in un-
sern Herzen stiftet / und lehret uns ruffen und schreyen /
Abba lieber Vater / Rom. 8. diß ruffen und schreyen kan
Gott nicht verschmähen / denn es ist sein eigen Werk.
Umb dieser Ursachen willen haben die lieben Heiligen
offt und fleißig gebetet / und sind erhöret worden. **Unsere**
Vater hoffeten auff dich / und da sie hoffeten / halff-
festu ihnen aus. **Zu dir schrien sie** / und wurden
errettet / sie hoffeten auff dich / und wurden nicht zu
schanden / Ps. 22.

Luth. Tom.
3. Latin. Jen
fol. 372. b.

Dieses alles hat wol gewußt unser seliger Herr Mit-
bruder / darumb hat er seine Lust seyn lassen viel und offte
zu beten / wie seine geschriebene suspiria bezeugen / und ist
auch von seinem lieben Gott gnädiglich erhöret worden.
Gebetet hat er umb **Regierung und Führung** / umb
Schükung und Erhaltung in seinem Ampee / das ist
ein nöthig Gebet gewesen / prædicare Verbum nihil aliud
est, quàm derivare in se furorem totius inferni & Satanæ,
saget Herr Lutherus, das Wort Gottes predigen ist nichts
anders als des Teuffels und der Höllen Zorn auff sich las-
den / die einen treuen Prediger ohn unterlaß trachten in
Gefahr und Unglück zu stürken / wie unser Herr Diacon
auch erfahren hat / derowegen er hat beten müssen: **HER**
stärcke mich mit deiner Krafft / thue mich an mit Krafft aus
der Höhe / daß ich das Werk / so ich mit ganzem Ver-
trauen

Leichen-Predigt.

trauen auff dich angefangen / getrost verrichten könne;
Daß ich Gott mehr gehorche denn den Menschen / und der
Welt Ungunst nicht achte. Hierinnen ist er erhöret
worden / sein Herr und Gott hat ihn nicht lassen zu schand
den werden / noch ihn gegeben in seiner Feinde Hände. Er
hat immer zu rühmen und sagen können: Ich hab den
Herrn allezeit für Augen / denn er ist mir zur
Rechten / darumb werde ich wol bleiben / Psalm 16.
Der Herr ist mit mir / darumb fürchte ich mich
nicht / was können mir Menschen thun? Psalm 118.
Gebetet hat er vor seine Kirch / Schafflein / daß dieselbe
durch ihn möchten bekehret / unterrichtet / getröstet / und
auff den rechten Weg der Seligkeit gebracht werden.
Gott hat ihn erhöret / und hat Gnade zu seinem pflanzen
und begiessen gegeben / daß sich ihrer viel aus seinen Predig
ten gebessert haben. Jenes Diaconi Predigt gieng den
Zuhörern durchs Herzk / Gesch. 7. unsers Diaconi Predig
ten rühreten auch das Herz. Denn was von Herzen kömpt /
das gehet wieder zu Herzen. Er ist ein rechter Vater ge
wesen / der viel gläubige Kinder gezeuget hat in Christo /
durch das Evangelium / 1. Cor. 4. Behaltet nur seine
Lehre / und folget ihr. Haltet ob dem Wort des Lebens /
ihme zu einem Ruhm am Tage Christi / Phil. 2. gedencket
an euern gehaltenen Lehrer / der euch das Wort Gottes ge
saget hat / welches Ende schauet an / und folget seinem
Glauben nach / Hebr. 13. Gebetet hat er viel und offte
umb Erösung aus aller Noth und Trübsal / solch Ge
bet hat Gott erhöret / wenn er ihm am vergangenen Sonn
Abend

Ps. 16, 8.

Act. 7, 54.

1. Cor. 4, 19.

Phil. 2, 16.

Hebr. 13, 7.

Christliche

Abend ein vernünftiges/andächtiges und seliges Ende bescheret/da ist sein Jammer/Trübsal und Elend/recht kommen zu einem seligen End/das es nun mit ihm heisset: Sey nu wieder zu frieden meine Seele/denn der HErr thut dir guts. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen/mein Auge von den Threnen/meinen Fuß vom gleiten. Ich wil wandeln für dem HErrn/im Lande der Lebendigen/Psalm 116.

Pf. 116, 7. 8. 9.

Ist nun unser Daniel sel. ein solcher Beter gewesen/ und von dem lieben GOTT ist erzehlet massen erhöret worden / so mögen in sich gehen und sich eines bessern bedencken seine Feinde und Widerwertige/die sich seines Todes freuen; Die haben nicht Ursach/sich drüber zu freuen/ sondern vielmehr sich zu fürchten und zu erschrecken. Er hat gebetet / daß GOTT die Verächter seines Worts und Predig-Ampts erleuchten und bekehren / oder / da sie nicht zu bekehren sind/ihrem bösen Fürnehmen steuren und wehren wolle. Wie diß Gebet von GOTT sey erhöret worden/ werden die Verächter nach seinem Tode erst fühlen und inne werden/ sintemal gemeiniglich / wenn die treuen Prediger/die zur Busse vermahnet haben / weg sind / so gehet als denn die Straffe / die sie verkündiget haben / erst an. So bald Noa in den Kasten tratt / kam die Sündflut/ Gen. 7. Stephanus und die andern Apostel dräueten der Stadt und Tempel Jerusalem / Iesus von Nazareth würde diese Stäte zerstören / Gesch. 6. damit wurden sie ausgelachet und getödtet/und GOTT hielt so lange mit der Straffe innen/biß Stephanus und die andern Apostel weg

Gen. 7.

AA. 6, 14.

Zeichen-Predigt.

weg waren / als denn kam sie mit Hauffen. Also ruffet
offt ein treuer Prediger heutiges Tages / **G**ott wird die
Vngerechtigkeit und andere schwere Sünden / sonderlich
die Verachtung seines Wortes / den Vnglauben und Vn-
danckbarkeit / ernstlich straffen / darumb bessert euch; Aber
es bessern sich wenig / es kommet auch die Straffe nicht al-
so bald / und die Welt wird sicher: Aber endlich nimpt
Gott seine treue Knechte hinweg / und bricht mit der
Straffe jähling herein / daß mans mit zeitlichen und ewi-
gen Schaden erfahren muß / was man zuvor nicht hat
glauben wollen / da sehen denn allererst / daß ein Prophet
unter ihnen gewesen ist. Vnd also sollen wir den Tod
dieses unsers Bus-Predigers auch ansehen. Weil er
noch lebete / predigete er Busse / warnete und straffete die
gottlose Welt: Nun er gestorben ist / prediget er uns nicht
mehr mit Worten / sondern sein Tod ist uns eine ernstliche
Bus-Predigt / und er redet uns gleichsam an und spricht /
was ich geprediget habe / das wird **G**ott wahr machen / die
Straffen die ich euch gedräuet / werden euch nun / wo ihr
nicht umbkehret / zu Haus und Hof kommen. Darumb
wer einen ehrlichen Bluts-Tropffen und Christliche Ader
in seinem Herzen hat / der freue sich nicht dieses Todes-
Falls / sondern betrübe sich vielmehr und erschrecke dar-
über / und thue rechtschaffene wahre Busse. Denn der
HERR hat seine Vorff-Schauffel in seiner
Hand / (er worfft immer einen nach dem andern hinaus /
wol dem / der als ein tüchtiges Weizen-Körnlein erfunden
wird / denn) Er wird seine Tenne seggen / und den
Weizen

D

Weizen

Christliche

Matt. 3, 12.

Weizen in seine Scheuren sammeln / aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer / Matth. 3.

Zum dritten haben wir in unserm Texte zu betrachten Exauditionis manifestationem, wie Gott die Erhörung dem Daniel habe offenbahren lassen. Gott erhöret uns zwar allezeit / aber nicht allezeit und alsobald machet ers uns offenbahr / sondern wenn seine Zeit und Stunde kompt / und ihm gefällig ist. Das sehen wir hier an dem lieben Daniel / bey demselben haben wir zu mercken

1, Manifestationis tempus, die Zeit der Offenbarung und Verkündigung / das ist geschehen / wie aus dem Anfang dieses neunnden Capitels zu ersehen / im ersten Jahr Darii, des Sohns Ahasveri, da das Volck Gottes nun in die 70. Jahr war gefangen gewesen. Obn allen Zweifel wird Daniel die ganzen langen 70. Jahr über / unter wärender Gefängniß embsiglich gebetet / und immer zu heilige Hände zu Gott auffgehoben haben; da ließ sich nun ansehen / als wolte Gott seiner und seines Volcks sich nimmermehr erbarmen / sondern sie alle in Exilio sterben und verderben lassen: So bald aber die 70. Jahr umb waren / und das Gebet Daniels immer stärker / enveriger und brünstiger wurd / als zuvor in den ersten Jahren / da spürete ers im Werck / daß ihn Gott gnädiglich hörete. Gleich wie nun ie länger das Unglück der Juden wärete / und ie grösser die Tyranny ward / unter dem König Belsazer / Daniel ie länger ie brünstiger wurd in seinem Gebet: Also auch ie länger dein Creuz und Unglück wäret / ie brünstiger werde auch du im Geist / und halte an im

Letzen Predigt.

an im Gebet / so wird deine Hülffe und Errettung von
Gott länger nicht aussen bleiben / quando duplicantur la-
teres, venit Moses, wenns mit unserer Noth auff's höchste
kömpt / da findet sich Gott mit seiner Hülffe / daß du end-
lich nach ausgestandener langwieriger Anfechtung sagen
kannst: Ich hoffe aber darauff / daß du so gnädig
bist / mein Herz freuet sich / daß du so gerne hilffest.
Ich will dem Herrn singen / daß er so wol an mir Ps. 13, 6.
thut / Psalm 13.

Darnach so wird die Zeit der Offenbarung in specie
beschrieben / daß es sey geschehen / als das Gebet nun aus
gewesen / umb die Zeit des Abend Opfers / welches
nach unserer Art zu rechnen nach Mittag umb 3. Uhr ge-
schehen. Da sehen wir darbey den Gebrauch des lieben
Gottes / er verbirget sich nicht immerdar / sondern thut sich
endlich aus der finstern Wolcken wieder herfür / und lässet
sein Antlitz leuchten über uns / daß wir genesen; Aber es ge-
schicht nicht alsobald / sondern allererst umb den Abend.
Gleich wie der Herr Jesus nach seiner siegreichen Auf-
erstehung seinen Jüngern nicht alsobald am Morgen /
nicht im Mittag / sondern allererst am späten Abend er-
schien / und sie mit seiner persöhnlichen Gegenwart erfreu-
et / Joh. 20. Also wenn bey uns eintritt Vespera miseriae, Joh. 20, 19.
Der Abend des Elends / so erscheinet er uns mit seiner
tröstlichen Hülffe / und machet unsers Elends ein Ende /
wie geschrieben sthet: Des Herrn Zorn wäret ein Au- Ps. 30, 6,
genblick. Den Abendlang wäret das weinen / aber des
Morgens

Christliche

Morgens die Freude / Psalm 30. Er stehet uns bey in
Vespera Vitæ, am Abend unsers Lebens / wenn alles
bey uns wil dunkel und finster werden / da tröstet und er-
leuchtet uns der HErr / daß wir getrost sagen können: Ob
ich schon wandere im finstern Thal / fürchte ich kein Un-
glück / denn du bist bey mir / dein Stecken und Stab trös-
ten mich / Ps. 23. Er drucket uns zwar die leiblichen
gen Augen zu / daß sie nicht mehr sehen das Eitel / Elend
und Jammer dieser Welt / öffnet uns aber die Augen uns-
ers Herzens / daß wir sehen das gute des HErrn im Lan-
de der Lebendigen / Psalm 27.

Ps. 23, 4.
Ps. 27, 13.

Also ist unser selig Verstorbener Herr Mit-Bruder
der göttlichen gnädigen Erhörung auch versichert worden /
am Abend seines Lebens / wenn er sich aus dem gestrigen
Evangelio Joh. 10. getröstet / sein treuer Hirt Iesus
Christus habe sein Leben auch für ihn gelassen / habe auch
ihn zum Schaaff-Stall der Christlichen Kirchen gebracht /
und zu einem Unter-Hirten gemacht / der komme nun
ihro / wolle ihm Feyerabend geben / und durch den zeitlichen
Tod führen in das ewige Leben. O wie ein süßer Trost
ist ihm das gewesen! Wie hat er so getrost und selig darauff
einschlaffen können! O lieber HErr Iesu / wenn es auch
mit uns wil Abend werden / so versichere uns gleicher Ge-
stalt deiner Gnade und der ewigen Seligkeit; Laß dei-
nen heiligen Geist in unsern Herzen schreyen /
Abba lieber Vater / laß ihn Zeugniß geben / daß
wir

Zeichen-Predigt.

wir durch dich Kinder und Erben Gottes worden sind / Rom. 8.

Rom. 8, 16. 17

Wir haben bey diesem letzten Stück zu mercken
2. Manifestationis medium, durch wen Gott die
Erhörung dem Daniel habe offenbahren und verkündigen
lassen? Nämlich durch einen Engel / und zwar durch den
Engel Gabriel / welcher ist der berühmte Engel / der zu
Maria / Luc. 1. zu Joseph / Matth. 1. zu den Hirten / Luc. 2.
ist gesendet worden. Dieser kam schnell und geschwinde
daher geflogen / seines Schöpfers Befehl eilends und
mit Freuden zu verrichten. Er rühret ihn an / ihn da-
mit zu stärcken und auff zu richten / weil Daniel sich über
diesen wunderbaren Handel / wie leichtlich zu dencken / nicht
wenig wird entsetzt haben.

Luc. 1, 26.

Matt. 1, 20.

Luc. 2, 9.

Noch heutiges Tages versichert uns Gott seiner
Gnade und Erhörung durch Engel. Ein guter Freund/
der zu dem andern in der Noth kompt / ihn tröstet / Rath und
Hülffe mittheilet / der ist des betrübten Engel / und wird
oftt das betrübte Herz dadurch dermassen ermuntert / als
wenn ein Engel vom Himmel zu ihm kommen wäre. Da
müssen oft die kleinen Kinderlein ihre Zünglein und
Mündlein her leihen / und ihren betrübten Eltern in Aeng-
sten einen Trost zu sprechen / wie man dessen Exempla hat.
Ein Beicht-Vater und Prediger / der den Krancken besu-
chet / und ihn aus Gottes Wort tröstet / ist des Krancken
Engel. Wenn nun der Krancke bittet umb Gottes
Gnade / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und Ses-
ligkeit /

Christliche

ligkeit / und der Prediger kündiget ihm an Gottes statt
an / die heilige Absolution, da hat als denn **G D I**
seinen Engel gesendet / und ihn lassen versichern / daß sein
Gebet erhöret sey / denn es heisset: Was ihr auff Erden
lösen werdet / das sol im Himmel loß seyn / Matth. 18. Er
sendet uns auch zur Versicherung seiner Gnade die himms
lischen Heerschaaren / die hat er auff unsern Dienst bestels
let / Hebr. 1. daß sie sich umb uns her lagern / Ps. 34. und
auff den Händen tragen sollen / Ps. 91.

Matt. 18, 18.

Hebr. 1, 14.

Ps. 34, 8.

Ps. 91, 11.

Dieses alles hat **G D I** unserm selig Verstorbenen
Diacono auch wiederfahren lassen. Er hat zwar in sei
nem Ampte viel Anfechtung und Widerwertigkeit gehabt /
aber **G D I** hat noch immer einen frommen Nicodemum,
einen frommen Joseph von Arimathia erwecket / der sich
seiner angenommen / und das böse abgewendet hat / das ist
denn sein Engel gewesen. **G D I** belohne solche Treue
an denen / die sie ihm bewiesen haben / und erquickte sie auff
ihrem Tod = Bette ! Als am vergangenen Sonn = Abend
einer seiner Herrn Collegen zu ihm kommen / aus Gottes
Wort mit ihm geredet und gebetet / und ihm die heilige
Absolution gesprochen / hat er nach desselben Abtritt ge
saget / ich habe mich mit dem Manne und seinem Trost
gar gestärcket und erquicket ; Also ist derselbe sein Engel
gewesen / durch welchen ihn **G D I** seiner Gnade versichere
hat.

G D I hat ihm auch zu geschicket himlische Heers
schaaren / welche in seinem ganzen Leben manch Un
glück

Reichen: Predigt.

glück von seinem Haus/Hof/ Leib und Leben abgewendet haben; Als er unlängsten in grosser Wassers-Noth gewesen, hat ihm der Engel des HErrn darinne beygestanden und errettet. Sonderlich ist solches geschehen an seinem letzten Ende/da werden ohne Zweifel die heiligen Engel/wie hier bey dem Daniel/seyn zu geflogen kommen/ und werden seine Seele getragen haben in die Schoß Abrahæ/ da er nun getröstet wird/Luc. 16.

Luc 16, 22. 23

Wir haben bey dem letzten Stück zu mercken endlich
3. Manifestationis modum, auff was Weise und mit was Worten solche Offenbarung geschehen sey. Daniel / **ihz bin ich ausgegangen / dich zu berichten** / 2c. Da denn sehr tröstlich ist (1.) Appellatio, die Benennung / der Engel nennet den Propheten mit seinem Namen/ Daniel. Diese Ehre erweist GOTT oft seinen Gläubigen / daß er sie mit Namen nennet oder nennen läset. Da GOTT mit Abraham redete / rieß er ihn mit Namen und sprach: Abraham/1. Mos. 22. Den Lazarum würdigte der HErr Christus / daß er seines Namens gedachte/da hingegen der reiche Mann nicht genennet wurde/Luc. 16. Das ist uns ein grosser Trost / daß uns GOTT mit Namen kennet / unsere Namen im Himmel angeschrieben / Luc. 10. ja in seine Hände gezeichnet hat/Esa. 49. Darumb wird er in keiner Noth uns verlassen/noch unser vergessen. So spricht der HErr / der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht / denn ich habe dich erlöset/ Ich habe dich bey deinem Namen geruffen / du bist

Gen. 22.

Luc. 10, 20

Esa. 49, 16.

Esa. 43, 1.

ApoC. 3. 5.

bist mein/ Esa. 43. Ist dein Name in der Welt unbes
kand und veracht / bleib nur im Glauben feste an deinem
Heyland Christo Jesu/ und überwinde damit alle Ver
achtung/so wird er deinen Namen ewig groß und herrlich
machen/er wird deinen Namen bekennen für seinem
Vater und für seinen Engeln/ Offenb. 3.

Sehr tröstlich ist (2.) Danielis descriptio, wie er fer
ner den Daniel beschreibet/wenn er saget: Du bist lieb
und werth. In seiner Sprache nennet er ihn Virum
desideriorum, einen Mann vieler Begierden / nicht so
eben/wie etliche wollen/daher / daß er ein grosses Verlan
gen getragen / nach der Auflösung seiner Gefängnis zu
Babel/nach Göttlichen Gesichten / und nach der Sen
dung des Herrn Messia ins Fleisch / sondern daß Gott
zu ihm und seinem Glauben und Gebet viel Lust / Liebe/
Freude und Begierde getragen. Drum wolte er auch
zum Zeugnis seiner Liebe einen aus seinen Erz Engeln
an ihn abfertigen. Das lehret uns fein / wer die jenigen
seyn/ derer Gebet Gott gern erhöret / und sie all ihrer
Bitte gewäret: Viri desideriorum sind es / die / welche
Gott lieb und werth hält/denn wer bey ihm nicht in Gnade
den stehet/der darff sich keine hoffnung machen/daß er das
geringste mit seinem Gebet erlangen könne. Nun wer
den wir aber für ihm lieb und werth gemachet / keines we
ges der guten Werck halben / wie man in Papsthum
fälschlich meinet / sondern der Herr Christus mit warem
Glauben ergriessen/machet uns lieb und werth vor Gott/
von

Zeichen-Predigt.

von dessen Fülle nehmen wir alle Gnade umb
Gnade / Joh. 1. Wir sind geliebet in dem Gelieb-
ten / Eph. 1. Das giebet uns auch einen lebendigen Sees-
len-Trost in allem Creuz und Unglück / da wir oft ver-
meinen / wir seyn von Gott verstoßen / und können keine
Gnade mehr bey ihm finden / da sind wir eben als denn ih-
me am liebsten und werthesten. Sehet doch allhier den
Propheten Daniel an / der lag da noch in der 70. Jähris-
gen Gefängniß unter den blinden Heyden / ferne von dem
Ort / da Gott hiebevorn seines Namens Gedächtniß ges-
stiftet. Die Monarchy der Chaldæer hatte ein End ge-
nommen / und fielen allerley gefährliche Enderungen im
Regiment der Perser und Meder vor / bey denen die ar-
men elenden Jüden werden wenig Seide gesponnen has-
ben / und ließ sich in allen Orten ansehen / als hätte Gott
vergessen barmherzig zu seyn / und begehrete sich umb die
Gefangenen nicht mehr zu bekümmern. Aber siehe / da
kam der Engel und sprach zu Daniel / er sey Vir. desidera-
bilis, ein lieber und werther Mann / dessen Gebet der
fromme Gott in allen Gnaden erhöret habe. Ja damals
war er Gott am allerliebsten und werthesten / und saß gar
in seinem Väterlichen Schoß / denn dergleichen Ehre ist
ihm zuvor / da es ihm besser gieng als izo / nicht wieder-
fahren.

Das lasset uns wol zu Herzen nehmen in iniger be-
trübten Zeit / bey so mannigfaltigem Creuz und Unglück /
da gehets so leer nicht abe / daß nicht einem und dem andern
solche

Joh. 1, 17.
Eph. 1, 6.

Christliche

solche traurige Gedancken solten einfallen / sihe **GOTT** im
Himmel wird meiner ganz vergessen haben / weil des E-
lends kein Ende bey mir seyn wil / er wird gar vergessen ha-
ben gnädig zu seyn / und seine Barmherzigkeit für Zorn
verschlossen haben. Aber nicht also lieber **CHRIST** / entschlasse
dich dieser und dergleichen zweiffelhafftigen Gedancken /
hie hörestu ein anders / nicht aus meinem / sondern aus des
Engel Gabriels Munde / du sehest mitten unter dem **CREUZ**
einen Weg als den andern / deinem **GOTT** lieb und werth /
denn was zuvor geschrieben ist / auch an diesem Ort
von Daniel / das ist uns zur Lehre geschrieben / auff
ROM. 15. 4. das wir durch Gedult und Trost der Schrift
Hoffnung haben / Rom. 15. Hastu nun Daniels
Glauben an den **HERRN** **MESSIAM** / hastu seine Andacht zu
beten / hastu seine Gedult und Hoffnung / so hastu auch das
Lob vom Himmel / daß du sehest defiderabilis & amabilis,
lieb und werth in den Augen **GOTTES**.
Auff solche Liebe sihe mehr / als auff den Haß der Welt /
mehr als auff den grossen Jammer / der dir begegnet : Bis
stu schon in der Welt ein verachtet Lichtein für den Au-
gen der Stolzen / ey bey deinem **GOTT** bistu desto lieber
und werther / drum schwinde dich nur mit den Flügeln des
Glaubens hoch empor / über alle Berge der Trübsal / und
sprich zu deinem Herzen : Was betrübstu dich meine
Seele / und bist so unruhig in mir / harre auff
Ps. 42. 6. **GOTT** / denn ic. Ps. 42.

Mie

Leichen-Predigt.

Mit diesem Trost hat sich auch auffgerichtet unser seliger Herr Mit-Bruder. In der Welt ist er nicht allezeit lieb und angenehm gewesen / aber / dieweil er mit waarem Glauben den HErrn Jesum in seinem Herzen gehabt / und in seinem Munde geführet / ist er dagegen bey Gott dem HErrn lieb und werth gewesen / und hat von ihm geheissen: Weil du so werth bist für meinen Augen / so mustu auch herrlich seyn / und ich habe dich lieb / Esa. 43, 40
Esa. 43.

Unser Daniel ist Gott lieb und werth gewesen in seinem Leben / da er noch auff Erden lebete / da hat er Gottes Trost in seinem Herzen geschmecket / daß er bey Gott in Gnaden und Barmherzigkeit sey / Weißh. 3 Lieb und werth ist er bey Gott gewesen im Tode / denn sein Tod ist werth gehalten für dem HErrn / Ps. 116, 15 Das durch hat Gott seine Seele aus dem Trug und Frevel erlöset / und sein Blut ist theuer geachtet worden für ihm / Ps. 72, 14 Lieb und werth ist er gewesen nach dem Tode / denn da hat er der Seelen nach angehört die tröstliche Gnaden-Stimme seines HErrn und Heylandes: Ey du frommer und getreuer Knecht / du bist über Wenigem getreu gewesen / ich wil dich über viel setzen / gehe ein zu deines HErrn Freude. Matt. 25, 27

E 2

Zu

Christliche Leichen-Predigt.

Zu welcher uns allen zu seiner Zeit auch ver-
helfen wolle / die heilige und hochgelobte Dren-
faltigkeit / **GDZ** Vater / Sohn und heiliger
Geist / hoch gelobet und herzlich geliebet /
ist und in Ewigkeit / **A-**
men!

Ende der Predigt.



Von



I. N. I.

Von des selig Verstorbenen Lebens-

Lauff/ist zu gebühlichem Nach-Ruhm folgendes
zu gedencken.

Er Ehrwürdige / Vor-Achtbare
re und Wolgelahrte Herr M. Daniel
Friederich / dieser Ober-Kirchen zur lies-
ben Frauen treu fleißiger Diener am
Wort und Seelen-Sorger / ist zu Grimischau
von Christlichen und Ehrliebenden Eltern gebor-
ren / da man geschrieben 1607. den 23. Novembr-
umb 8. Uhr Vormittag.

Dessen geliebter Herr Vater ist gewesen / der
weiland Ehrwürdige / Vor-Achtbare und Wol-
gelahrte Herr David Friederich / in die 13. Jahr
gewesener Diaconus an obgedachtem Ort / nach-
mals aber wolberuffener Predtger allhier in Zwis-
ckau zu S. Katharin / in die 17. Jahr. Die Groß-
und Vor-Väter aber / oder Uhr-Vhnen sind
gleichsals auch Christliche Priester gewesen / die

E 3

ohne

PERSONALIA.

ohne Noth ist weitläufftig an zu führen und zu berühren sind.

Seine Frau Mutter war Maria / des Wols Ehrenvesten / Vor: Aichtbarn und Wolweisen Herrn Samuel Wolcks / Churfl. Sächs. Verwalters zu Meuselwitz / und nachmals Ampts Schöffers zu Eisenberg / cheleibliche Tochter. Von diesen seinen herzlichelieben Eltern / ist er bald nach seiner leiblichen Geburt / zur heiligen Tauffe befördert / folgendes Christlichen erzogen und fleißig zur Schulen gehalten worden / und weil sich bey ihm eine feine Indoles und gutes Ingenium spüren und mercken lassen / er auch seine Fundamenta gar wol / unter andern in hiesicher löblichen Stadt-Schul / zum Studiren gelegt / ist er mit guten profectibus studiorum, Anno 1626. auff die löbliche Univerfität Leipzig verschicket worden / seine Studia allda zu continuiren ; da er denn 3. Jahr die publ. & priv. lectiones & disputationes fleißig besucht / auch allda Gradum Magisterii mit Ehren erlanget. Nach diesem hat er sich nach Haus zu seinem Herrn Vater begeben / dem er unspäßigkeit wegen mit Auffwartung in Predigten bey sprin

PERSONALIA.

beyspringen und subleviren müssen / biß er Anno 1633. tempore pestis von Churfl. und dessen hochlöblichen Ober-Consistorii Vermittelung / das Pastorat zu Ober-Albersdorff / per legitimam vocationem erlanget / welche Pfarr er zwar willig hätte beziehen wollen / alleine weil E. E. und Hochweiser Rath in Zwickau / nach dem in der Pest alle und jede Geistliche zu vorher selig verstorben / ihn den XI. Sonntag post Trinitatis zur Prob-Preddigt beschrieben / und alsbald drauff die Vocation ausgehändiget / hat er aus obangezeigter Ursach dieselbe aus zu schlagen bedencken getragen / sondern sein Ampt also bald drauff den XII. Sonntag mit Gottes Gnad und Hülff angefangen / und wievol über anderthalb hundert Personen er alleine / aus Mangel Beicht hören und communiciren müssen / hat Gott ihn doch vor der schädlichen Infection gnädigst behütet.

Anno 1642. da Herr M. Michael Franck / Archi-Diac. von hier nach Lichtenstein abgezogen / hat ihn E. E. und Hochweiser Rath abermals vociret / zum Diaconat in der Kirchen zu S. Marien / welches Ampt er biß an sein selig End treulich und fleißig verwaltet / und manche
Wider

PERSONALIA.

Widerwertigkeit / wegen Christliches Eyners /
ausstehen müssen und erfahren / in welcher ihn
doch Gott iederzeit gnädigst geschützet / welches
er mit Danck auch erkennet hat.

Zu diesem vielfältigen Creutz ist kommen das
schwere Ehe-Creutz / daß er unter andern auch
wolerfahren und gekostet / in dem Anno 1639. sein
herzliebtes Weib und erste treue Gehülffin / durch
den zeitlichen Tod früe zeitig hinweg genommen
worden / nemlich die domals Ehren-Tugendreich-
che Jungfer Rosina / des weiland Ehrenvesten /
Achtbarn und Wolweisen Herrn Adam Schner-
rens / Raths-Kämmerers Jungfer Tochter zu
Grimitzschau / mit der er Anno 1633. die 1. Sept.
daselbst Christlich copuliret worden / und in die
sieben Jahr Christlich und friedlich gelebet / auch
mit ihr 3. Kinder gezeuget / als eine Tochter und
2. Söhne / Daniel und David genand / welche
in der Kindheit verstorben / die Tochter aber Frau
Rosina / ist Herrn M. Gottwald Webern anizo
Pastori zu Bockwa / Christlichen verheliget wor-
den. Nach dem er sich aber nach verflussener
Trauer-Zeit / anderweit / nach Gottes gnädiger
Schickung in Ehestand begeben / die 17. Febr.
Anno

PERSONALIA.

Anno 1641. mit damals Jungfrau Justina/
Herrn Bernhard Schmidts / Rathsfreundes
und gewesenen Ober:Kasten:Vorsteherß allhier/
eheleiblichen Tochter / hat er abermals mit ihr
nicht länger als auch 7. Jahr im Ehestand sich be-
funden/und durch solchen früe zeitigen Tod aber-
mals in groß Trauren und Hauß:Kreuz gesehet
worden/ weil er auch mit ihr einen guten friedlis-
chen und fruchtbaren Ehestand besessen/ in dem
ihn Gott gesegnet mit dreien Söhnen/als Sa-
lomon / Johann:David und Gottlieb / davon
der erstgedachte / so lang als Gott wil / am Le-
ben / die andern beyde aber in ihrer zarten Kind-
heit auch selig im HErrn verstorben sind. Dies
weil aber so wol seine Ampt:als Hauß:Sorgen/
seinen Bitterverstand nicht länger leiden wollen/
hat er sich zum dritten mal nach Gottes Willen
in Ehestand begeben / mit der Erbarn und Zus-
gendsamen Frau Sibyllen / Herrn Daniel Gey-
ers/Handelsmanns allhier/hinterlassenen Wit-
wen/des Edlen/ Wol:Ehrenvesten und Manns-
hafften Herrn Johann Burckhards/Gräfl. Solo-
mischen zu Wildenfels viel Jahr treugewesenen
Amptmans/ eheleiblichen Tochter / ikt hinterlase-
senen

PERSONALIA.

senen betrübtten Wittwen / mit der er ebenfals 3.
liebe Kinder gezeuget / als Sophiam, Elisabeth /
Christianum und Annam, Katharinam; welchen
hinterlassenen Waißlein Gott der Helfer der
Waisen / sampt der betrübtten Frau Mutter und
Wittwen gnädigst seyn wolle!

In seinem Christenthumb und währenden
Ampt / hat er sich nach Vermögen also iederzeit
verhalten / daß Lehr und Leben wol zusammen ge-
stimmet / gegen seinem Herrn Superintend. ges-
horsam und ehrerbietig erzeiget / und in Summa
das Ampt eines treuen Evangelischen Predigers
wol verrichtet / daher auch viel Zuhörer
schmerzlich beklagen.

Seine Kranckheit und drauff folgendes sel.
Absterbē betreffend / so ist er mit Todes-Gedanken
immer bißhero umbgegangen / wie er denn bey der
Abdankung seines Collegæ sel. Gedäch. Herrn
Johann Kirchhofs / Archi-Diac. der ein halb
Zahr vor ihm gestorben / mit diesen Worten be-
schlossen: Wenn uns die Welt nicht mehr leiden
kan / so nehm uns Gott im Himmel an. So hat
er auch etliche mal privatim zum Herrn Ephoro
und seinen Herrn Collegen gesagt / er fühle am bes-
sten /

PERSONALIA.

sten/wie ihm sey/es werde nicht lang mit ihm wä-
 ren/so werde er seinem Herrn Collegæ nachfol-
 gen. Absonderlich ist nachdencklich / als er iht
 gedachten sel. Herrn Collegen mit dem theuren
 Pfand des heiligen Abendmals beschicket und
 ausgerüstet hat / und bey seinem Abschied iht er-
 nanter Herr Kirchhof sagte / er werde ihm bald
 nachfolgen/antwortet er/ ach bald und mit allen
 Freuden ; welches auch also Gott lob hernach
 ergangen. Den nach dem er bald drauff mit einem
 hitzigen Stieber überfallen worden/hat die Kranck-
 heit/Hitz und Mattigkeit dergestalt überhand ge-
 nommen/ daß keine medicamenta, wie bewährt
 sie gewesen / und sorgfältig und fleißig von den
 Herrn Medicis sind adhibiret und gebraucht
 worden/ fruchten wollen ; deswegen der sel. Herr
 M. Friederich / zu seinem Tod und Abschied ie-
 mehr und mehr / mit andächtigen herzlichem Ges-
 bet/sich wol bereit und geschickt gemacht/zu seinem
 Erlöser Christo Jesu sich gewendet / in waarem
 Glauben/ Gottes Wort seinen höchsten Trost
 seyn lassen / sonderlich nachfolgende tröstliche
 Reden und herzbrechende Wort Augustini
 öfters von sich hören lassen / Turbabor
 sed

PERSONALIA.

sed non perturbabor &c. Mein Sünd mich wer-
den kräncken sehr. It. Gleich wie sich sein / ein Bö-
gelein. Seine Gebet waren: Der schöne Jubilo
Bernhardi, von dem süßen und Trostreichen Na-
men JESU. It. Nun bitten wir den heiligen
Geist. HERR JESU Christ wahrer Mensch und
GOTT / u. Und viel andere / bevoraus bey do-
mals instehender heiligen Osterzeit erinnerte er
sich der siegreichen Auferstehung JESU Christi /
do der HERR Christus allen Gläubigen verheiß-
set: Ich lebe / und ihr solt auch leben / Joh 14. It. c. 17.
Ich bin die Auferstehung u. Und ob er wol neu-
lich vorher am heiligen Oster Tag / öffentlich nei-
benst andern fromen Christen / das heilige Nachts-
mal andächtig genossen / dennoch da er iht zum
Tod greiffen und diese Welt bald gesegnen sollen /
hat er von seinem hochgeehrten Herrn Superint.
(weil seine Herrn Collegen gleich in Ampts Ver-
richtungen / in der Kirchen und Vesper begriffen
gewesen /) ihm solchen seligen Zehr Pfennig zu
reichen / inständig gebeten / welche Bitte ihm auch
willigst gewähret worden / nach welchen er denn
bald drauff / Sonn Abends vor Misericordias
Domini, 3. Viertel Abends auff 6. Uhr / bey gutem
Vero

PERSONALIA.

Verstand diese Welt gesegnet / und in waarem
Glauben und Erkantniß Iesu Christi seines Er-
lösers eingeschlaffen / nach dem er auff dieser Welt
gelebet 49. Jahr / 20. Wochen weniger 1. Tag. Nu
dem sel. Herrn M. Friederich ist wol geschehen /
sein Jammer Trübsal und Elend / ist kommen zu
einem seligen End / er lebet bey Christo Iesu in
ewiger Freude / Gott erbarme sich nun gnädig-
lich seiner hochbetrübten Wittwen und Waisen /
tröste sie / sey ihr Vater und Richter / und bes-
wahre sie und uns sämplich für allem
Ubel / Amen.



F 3

Ad



I. N. I.

Ad exequiatores post humationem.

Das ist:

Wolmeinende
Abdankung.

Wol und Ehrwürdige / Wol und
Ehrenveste / Groß- und Vor- Achtbare /
Hoch- und Wolgelahrte / auch Hoch- und
Wol-Weise / Ehrsame / Namhaffte etc.

Was der Hauslehrer Sir. 7 / 37. vermahnet: Bes
weise auch an den Todten deine Wolthat / welcher Text zu
verstehen / nicht etwan von der Papiſten Seelen-Messen
und Begängnissen / noch von ihrem Feg-Feuer / denn das
selbe ist lauter Abgötteren / davon zu anderer Zeit: Son
dern nichts anders wil / als daß man (1.) den Nachkommen
oder Hintergebliebenen des Verstorbenen gutes thue / wie
David thät gegen die Ueberbliebene von dem Haus Sauls /
(2.) daß man auch die Todten ehrlich begrabe / nach Lans
des Sitten und Gewonheit / und nach gegebenem Gebot
des heiligen Geistes.

2. Sam. 9.

Sir. 38. 17.

Eben

Abdankung.

Eben das haben wir auch billich bey unserm selig
Verstorbenen Mit-Bruder / den Ehrwürdigen Voro
Achtbarn und Wolgelahrten Herrn W. Daniel Friedes
reichen / Treu gewesenenen eyverigen Dienern am Wort zur
lieben Frauen / und Seniorn des Ministerii allhier / meinem
vieligeliebten Herrn Gevattern und freundlich vielgeliebten
Herrn Collegen und werthen Ampts-Brudern in Chris
sto / beobachtet. Der ist nunmehr dem Leibe nach mit einer
Geistreichen Leichen-Predigt / mit Trostreichen herrlichen
Gesängen und Christlichen Ceremonien in sein Schlaff-
und Ruhe-Kämmerlein geleyet worden / also / daß er seinem
Zunamen nach zum Friede kommen / in Häusern des Frie
des / in sichern Wohnungen und in stolzer Ruhe wohnet /
und ist ist nicht mehr übrig / als daß ich so wol des selig
Verstorbenen an mich gethanen letzten Willen / als auch
der hochbetrübtten Frau Wittwen / Herrn Eydmanns und
Frauen Tochter / ins Werck setze / und mich in aller ihrer
Namen freundlichst vor die Wohlthat / an diesen sel Todten
bewiesen / auch herzlich bedanke. Wolte aber **GOTT**
gnädigst / und abermal wolte **GOTT** ! daß er selbst W.
Friederich an meiner Stätte länger stehen / und da gegen
euch meine lieben Zuhörer seinen Mund getrost auffhun /
wie er oft gethan / und seine Stimme wie eine Posaune er
heben solte / als ein gewesener / eyveriger / treuer Prediger.
Gewißlichen würde er an einem Theil beklagen Mundi &
Diaboli malitiam, der Welt / die im argen liegt / und des
Teuffels / als des Fürstē derselben / grosse Bosheit / welcher
er nunmehr selig entgangen.

Apoc. 14.
Ela. 32.

Esa. 58

Denn

Abdankung.

Dan. 1, 17.

Denn wie von Daniel dem Geistreichen Propheten/
dem GOTT der HERR reichlichen Verstand in Gesichten
und Träumen gegeben/davon wir mit mehrern in der geist-
reichen schönen Leichen-Predigt vernommen/gelesen wird/
daß er von den Hof-Leuten und zwar den vornehmsten des
Königes Darii hefftig verfolget / fälschlich beschuldiget
wurd/ als müste er seine hohe Obrigkeit verachtet haben/
und sonderlich umb seines GOTTES Diensts willen in die
Löwen-Gruben geworffen wurd/ unschuldiger weise: Als
so hat auch dieser nunmehr selige Mann und treuer Lehr-
rer umb seines Eyners willen / den er im Straff-Amt ges-
führet/offtmals mit David flagen und sagen müssen: Ich
liege mit meiner Seelen unter den Löwen / in dem er des-
wegen manche Ungunst / Feindschafft und widerwertige
Verfolgung erlitten/ manche Beschimpffung / Haß und
Verleumdung erfahren / nach Christi Prognostico :
So euch die Welt hasset/so wisset/daß sie mich vor euch ges-
hasset hat/wäret ihr von der Welt / so hätte die Welt das
ihre lieb/dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd / sondern
ich habe euch von der Welt erwehlet / darumb hasset euch
die Welt/gedencket an meine Wort / daß ich euch gesagt
habe/der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr / haben sie
mich verfolget/sie werden euch auch verfolgen.

Pl. 57. 8.

Job. 16.

Die Welt zwar hält diß nicht vor grosse Sünde/ sie
meinen sie thun wol/ ja GOTT einen Dienst daran/wenn
sie Christum und seine treue Lehrer hassen/aber es sind eitel
Löwen Zähne/und tödten den Menschen / Sir. 21. Dara-
wider schöpffen und fasten/aus den Worten Christi / treue
Prediger

Abdankung.

Prediger einen starcken Trost / lernen die Welt verachten/
mit ihrem Neid und Haß / und was sie mehr ihnen mag Leis-
des anthun / fahren immer fort mit lehren / und wissen / daß
sie solchen Haß müssen tragen umb Christi willen / nach dem
Rath und Worten Lutheri / und hier in der Welt nicht an-
ders leben / als in des Teuffels Mord-Gruben / und als un-
ter eitel Drachen und Schlangen / wie der Prophet Da-
niel in der Gruben mitten unter den Löwen / wie sie zu bes-
finden Tom. IV. Witteb. f. 215. b. über das 15. Cap. Joh.
von ihm gepredigt und ausgelegt / (Denn Veritas est amara
& qui eam prædicant amaritudine replentur, sagt Hieron.
Das ist: Die der Welt die Wahrheit sagen / müssen viel
Verfolgung und Widerwertigkeit erfahren.) Solte er
hier an meiner Stete noch stehen / und seinen verschlossenen
Mund auffthun / würde er rühmen DEI Clementiam,
Gottes Gütigkeit und grosse Gnade / und ihm davor mit
seinem Munde öffentlich danken. Denn wie Gott der
Herr den Propheten Daniel in gewaltigen Schutze ge-
nommen / ihn vor den grimmigen Löwen gnädiglich erret-
tet hat / daß er gesund und unversehret aus der Gruben hera-
us gezogen wurd / welches fürwar ein sonderlich Göttlich
Werck und Zeichen seiner gnädigen Väterlichen Provi-
dents war. Denn was sonst die Löwen für grimmige
grausame Thiere sind / ist männiglich bekand / was ihnen
einmal fürkömpt / lassen sie unbeschädigt nicht von sich /
sondern zerreißen und ziehens hinweg / ohn alles verschon-
nen. Viel höher ist zu verwundern / daß der Propheet
Daniel nicht nur eine viertel Stunde / sondern eine ganze
Nacht unter den Löwen / nicht nur bey einem / sondern unter
vielen

Dan. 6.

G

vielen



Abdankung.

Leut so mit dir zanken / sollen werden als nichts / und die
Leut so wider dich streiten/sollen ein Ende haben / denn ich
bin der HErr dein Gott / der deine rechte Hand stärcket/
und zu dir spricht ; Fürchte dich nicht/ ich helffe dir. So
wil und so kan Gott der HErr treue Diener und Predi-
ger mit seinem mächtigen Arm schützen/ wider alle Gewal-
tige/die ihnen gram und gehässig sind/so sie im Thor straf- Amos. 5.
fen: Ja auch derselben Wittwen und Waisen wil er sich
treulich annehmen / also / daß wo die böse Welt an solchen
hinterlassenen armen Wittwen und Waisen erst recht sich
rechnen wolte / und dieselbe beleidigen und unterdrucken/
er als denn genau und scharff drauff sehen / und sie ernstlich Exod. 22, 22
straffen wil/wie er drauet Exod. 22/22. 23. Ihr solt keine 23.
Wittwen und Waisen beleidigen/ wirstu sie beleidigen/ so Sir. 35.
werden sie zu mir schreyen/und ich werde ihr schreyen erhö-
ren/so wird mein Zorn ergrimmen. Ueberdiß wil er sie
auch treulich versorgen / wie jener armen Priester Witt- 1. Reg. 4.
wen Exempel ausweiset/2. Reg. 4. Dessen sich auch auff
gewisseste/mit ihren lieben Kindern/ gegenwertige vor uns
stehende hinterlassene Wittwe zu versichern hat. Drum
thut nur nicht so sagen / ihr armen Waiselein / solt euch
Gott Hülf versagen / er speist die Raben fein/ frommer
Wittwen und Waisen/ist er der Vater treu / trotz dem daß
sie thut nehsen/ das glaubt ohn alle Scheu.

Sein Nothhelffer und Erlöser/sein starcker Patron
und Schutz Herr ist er auch ihm gewesen 2. in seinem Tod
und Absterben : Denn ob wol auch der höllische Löw/
1. Pet. 5. als ein abgefagter Feind/sonderlich treuer Diener 1. Pet. 5.
Ephel. 6.

G 2

Gott

Abdankung.

Luc. 16.

Pf. 89. 2.
Pf. 116. 7. 8.

Gottes mit seinen feurigen Pfeilen und höllischen Versuchungen / innerlich in seinem Herzen / am letzten End möchte ihm zu gesezet haben / hat er ihm doch Davids Exempel nach kräftigen Widerstand gethan / mit herzlichem ernstlichen Gebet / daß er dahero von ihm weichen müssen und ablassen: Hingegen ihm Gott / wie dem Daniel / die Engel zu gesand / die seine Seele in Abrahæ Schoß getraggen / da er mit allen Gläubigen / nunmehr der Seelen nach / allbereit seinen Gott rühmet und preiset / und sagt mit der Christlichen Kirchen / aus dem gestrigen Sonntags Evangelio: Misericordias Domini in æternum cantabo. Ich wil singen von der Gnad des HErrn ewiglich. Item / ausm 116. Ps. 7. 8. Sey nun wieder zu frieden meine Seele / denn der HErr thut dir guts / denn du hast meine Seele aus dem Tod gerissen / meine Augen von den Thränen / meinen Fuß vom gleiten; Ich wil wandeln für dem HErrn / im Lande der Lebendigen.

1. Theß. 5. 12

Solte unser selig Verstorbene Herr W. Friederich aniso seine lieben / in beyden Kirchen treugewesene Pfarrs Kinder / in so grosser frequenz mit seinen zu geschlossenen und seligen Augen da vor ihm stehen sehen / wie ihr viel die Zähren über seinem Tod fließen und triessen lassen / er würde auch rühmen 3. Plurimorum benevolentiam, denn ja die meisten beweisen ihre herzlichliche Liebe auch gegen ihm im Tode / erkennen die gethane Arbeit / rühmliche und treue Seelen-Sorge und Wache an sie gewendet / nach der Vermahnung Sanct Pauli / wir bitten aber euch / lieben Brüder / daß ihr erkennet / die so an euch arbeiten / und euch fürs stehen in dem HErrn / und euch vermahnen / habe sie desto lieber

Abdankung.

lieber umb ihres Wercks willen; in dem sie seinen Tod/
theils mit vielen Thränen und schuldigem Mitleiden/
theils mit Christlicher Begleitung betrauren und betau-
ren/und nicht unbillich/ denn sie sind eines treuen Seelens
Hirtens/ eines fleißigen Beters/ eines ewerigen Predi-
gers/abermals beraubet worden. Das heilige Ministe-
rium aber eines treuen Mitgehülffens/ friedlichen Colle-
gens und Ampts Bruders in Christo. Gott heile die
Brüche desselben gnädiglich!

Dieweil aber nun sein Mund verschlossen/ so wil ich
an seiner Statt diß thun/ gebetener massen/ nach meinē ge-
ringen Vermögen. Dancke derentwegen meinen obtis-
tulirten/ großgünstigen/ hoch- und vielgeehrten Herrn
Promotoribus, Gönnern und geneigten Freunden und
Freundinnen/ im Namen der hinterlassenen betrübteten
Frau Wittwen/ Herrn Eydman und Frau Tochter/ und
hinterlassenen Anverwandten mehr freundlich/ unter dienst-
lich und Ehren gebürlichen / daß sie die Christliche Liebe
und die bona merita des sel. Herrn M. Friederichs sich
haben bewegen lassen / und denselben mit einer so ansehnli-
chen grossen frequenz zu seinem Ruhe-Bettlein hieher be-
gleiten wollen.

Gott der remunerator omnis boni, der Vergelter
alles guten / der auch einen Trunck Kalt Wassers in eines Matt. 10, ult
Jüngers Namen gereicht/ nicht unbelohnet läßt / der vers-
gelte es allen reichlich/ solcher massen/ unter andern/ daß er
dergleichen früzeitige und schmerzliche Trauer-Fälle von
euch und den lieben ewigen in Gnaden lange Zeit abwenz-
den/und seine Verheißung an euch erfüllen wolle / die er

Abdandlung.

Job. 5. 26.

Job. 5/26. auffzeichnen lassen; Du wirst im Alter zu Grabe kommen/und wie Garben eingeführet werden/ zu seiner Zeit.

1. Cor. 13.

Gott der Consolator und Tröster aller Traurigen/und Gott alles Trostes/ tröste die hinterlassene betrübtte Frau Wittwe und Waisen/ Frau Tochter und alle andere betrübtte Anverwande/sey ihr aller treuer Schutz Herr und Nothhelffer!

Jerem. 17.

Gott der treue allgewaltige Protector und Beschützer/aller die auff ihn hoffen/ bewahre des selig Verstorbenen Gebeine im Grabe/ daß derselben nicht eines zerbrochen werde. Erwecke ihn frölich am Jüngsten Tage zum ewigen Leben/und bringe uns alle zu ihm mit Freuden. Du gebe euch und mir/ mir u. euch allen aus Gnaden/die heilige Dreyfaltigkeit/ hochgelobt in Ewigkeit. Sonderlich schliessen wir mit diesen Worten:

Pl. 34. 21.
Joh. 1.

Du aber Daniel gehe hin und ruhe im Grabe/bis du in deinem Theil aufstehest am End der Tage. Amen
JESU Amen!

M. Joachim Sextus ad æd. S. Mariæ
verbi minister,

E N D E.



Z 6 2236

PK

1077

11. C



W. 242.39

Dani
 Gebet und E
 Aus den Worten Dan.
 Bey
 Christlicher und Volckreich
 Des Ehrwürdigen /
 Wolgelahrte

M. Daniel
 Des hiesigen Ministerii
 Kirchen zu unser lieben S
 gewesenem I

Welcher dem 11. Aprilis die
 empfangung des h. Abendmals /
 und den 13. ejusdem Ch
 bestattet w

Betrachtet und
 und auff begehren in
 Durc

BARTHOLOMÆ
 h. Schrifft licent. Pfarr
 zu Zwi

Gedruckt bey Mel

